

Kapitel 14 – Umzug.. Ich meine Wettrennen!! - Teil 2

Während die grellen Sonnenstrahlen zwischen den Wolken hinab zur Erde fielen, flog die junge Prinzessin schnell in Richtung ihres Wolkenschlosses davon. Ganz in ihre eigenen Gedanken versunken, bemerkte sie nicht wie zwei Pegasi an ihr vorbeizogen. Beinahe wäre sie mit den Zwillingen zusammengestoßen. Verwundert wandte sie ihren Blick nach oben und lächelte verlegen. „Tut mir leid, ihr Beiden!“ rief sie ihnen zu und tauchte in einer der Wolken ab um außer Sichtweite zu kommen. „Kein Problem, ist ja nichts passiert.“ hörte sie noch, wie eine der beiden Stuten ihr nachrief.

Mittlerweile war sie schon über Ponyville und flog in einem schnellen Zickzack, vor neugierigen Blicken durch die dichten Wolken geschützt, zu ihrem alten Zuhause. Schnell öffnete sie die Tür, schlüpfte hinein und schlug diese gleich wieder hinter sich zu ehe sie sich ganz außer Atem auf den Boden niederließ. „Oh man, war das peinlich!“ jammerte sie und vergrub ihr errötetes Gesicht zwischen ihren Hufen.

Währenddessen am Standort der Burg Falkenstein. Die Burgherrin, durch ihren Teleportationszauber zurück gebracht, hatte sich über die Entfernung hinweg doch ein wenig verkalkuliert. Mit einem hellen pinken aufleuchten, landete sie in der Luft und strampelte hilflos in der Luft herum. Durch ihre Höhenangst, war sie auch nicht in der Lage sich mit ihrem Schwebenzauber Abhilfe zu schaffen, da sie sich nicht konzentrieren konnte. Zwar war ihre Burg von einer Wiese umgeben, aber auf diese Entfernung würde das wohl dennoch keine sanfte Landung werden. Und so fiel sie, mit einem panischen Aufschrei in die Tiefe. Kurz bevor sie jedoch aufschlagen konnte, wurde sie von zwei Pegasusponys gepackt und langsam auf dem Boden abgesetzt.

Mit rasendem Herzen, saß sie da und starrte ihre beiden Retter an. „D-danke! Ihr habt mir das Leben gerettet!“ presste sie schwer Atmend hervor und versuchte sich zu beruhigen. „Heute treffen wir wirklich nur seltsame Gestalten, Schwesterchen...“ meinte einer der Zwillinge, während sie landeten. „Sei nicht so unhöflich, kleiner Bruder!“ schnauzte seine Schwester ihn an und versetzte ihm einen Tritt. „Ist denn alles in Ordnung mit dir? Was wolltest du als Einhorn eigentlich so hoch oben in der Luft?“ neugierig sah die Stute zu dem Einhorn welches vor ihr saß. „Äh... Teleportationszauber...“ murmelte diese und sah die Pegasi vor sich genauer an. Beim Anblick ihrer Schönheitsflecken wurde sie jedoch neugierig. „Sagt mal, was macht ihr eigentlich hier?“ Die Zwillinge warfen sich einen vielsagenden Blick zu. „Wir wollen zur Königsgarde, das ist unsere Bestimmung! Aber... Es werden gerade keine neuen Rekruten gesucht...“ erklärte die Ältere der beiden missmutig. „Also sind wir direkt nach der Abschlussfeier in der Schule abgehauen, haben unsere Taschen Zuhause ins Zimmer geschmissen und sind losgeflogen!“ gab der Jüngere stolz von sich. „Machen sich eure Eltern denn da keine Sorgen? Ich meine, ihr habt ihnen nicht einmal bescheid gesagt, oder?“ - „Nein, sie waren sowieso immer dagegen das wir zu so etwas unvernünftigem aufbrechen.“ erklärten die Zwillinge synchron.

Enchanted betrachtete die Beiden nachdenklich, wirklich erfahren sahen sie nicht gerade aus, jedoch wirkten sie fest entschlossen. Kurzerhand beschloss sie ihnen eine Chance zu geben, unter der Bedingung, dass ihre Eltern einverstanden wären. Also stellte sie sich den jungen Pegasusponys vor und erklärte ihnen woher sie kam und was sie genau vorhatte. Als sie geendet hatte, starrten Beide sie aus großen Augen an. „Ist das dein ernst, eine neue Prinzessin die noch keine Wachen zu ihrem Schutz hat?!“ rief der junge Hengst aufgeregt.

„Genau, bisher passe ich mit Dreamy alleine auf sie auf. Das könnte in einem so großen Schloss jedoch schwierig werden. Wenn ihr euch an meine Bedingungen haltet kann ich euch Twinkle ohne Probleme vorstellen, ihr könnt ja einfach morgen mal im Schloss vorbeischaun. Wenn ihr euch beeilt wird das Zeitlich schon passen.“ erklärte sie ihnen und sah sie zufrieden an. Die Geschwister warfen sich nur einen Blick zu und nickten. „Okay, abgemacht! Wir fliegen sofort zurück zu unseren Eltern und reden mit ihnen!“ sagte die Ältere und schwang sich ihrem Bruder hinterher in die Luft, wo sie schon wenige Augenblicke später schon außer Sichtweite waren. Jedoch fiel dem jungen Einhorn zu spät erst ein, dass sie die Beiden nicht einmal nach ihrem Namen gefragt hatte. Schnaubend winkte sie ab, die Namen würde sie auch morgen noch erfahren können, vorausgesetzt natürlich die Zwillinge tauchten jemals wirklich im Schloss auf.

Auch am Bahnhof von Ponyville, herrschte reges treiben, als der Zug einfuhr. Zeitgleich mit ihm, platzte Dreamy Melody in die Menge und stand ein wenig orientierungslos da. „Oh, Verzeihung...“ murmelte sie und bahnte sich einen Weg zwischen den Ponys hindurch, als ihr plötzlich ein kleiner Hund vor die Hufe sprang und freudig mit dem Schweif wedelnd bellte. Irritiert blieb das hellblaue Einhorn wie angewurzelt stehen. Wer um alles in der Welt ließ in diesem Getümmel seinen Hund alleine herumlaufen?

Als sie sich jedoch umsah, bemerkte sie wie ein Erdpony mit Cowboyhut aus dem Zug stieg, beladen mit einem schweren Koffer. Sie sah sich suchend um. „April? April wo bist du?“ Das kleine bellende Fellknäuel verstummte, sah sich um und sprang zurück auf die Stute zu. „Ah, da bist du ja meine Kleine!“ freudig lächelnd strich sie der Hündin durch das Fell und versuchte dabei ihren Koffer im Gleichgewicht zu halten, welcher jedoch bedenklich hin und her schaukelte. Bevor er jedoch zu Boden fallen konnte, wurde er ihr bereits vom Rücken genommen und sicher abgestellt. An die Seite des Erdponys war Big McIntosh getreten, welcher ihr einen liebevollen Blick zuwarf und sich vorsichtig an sie lehnte und ihr etwas zuflüsterte. Die junge Stute errötete leicht, schmiegte sich dann aber doch an ihn.

„Na sieh mal einer an. Wer hätte gedacht, dass Applejacks Bruder eine Freundin hat.“ flüsterte das Einhorn leise zu sich selbst zu und trabte mit einem Lächeln auf den Lippen in Richtung ihres kleinen Musikpalastes davon. Sie war sehr glücklich gesehen zu haben wie zwei Ponys sich so über die Ankunft des Anderen freuen konnten. Doch jetzt gab es wichtigeres zu erledigen, sie musste schnell ihre Sachen packen!